

Der Grenzboten.

Der Grenzboten täglich
mit Ausnahme des Sonntags
folgenden Tages und kostet vierteljährlich, voraus-
bezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden
in der Geschäftsstelle, von den Ausrägern des
Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten
und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungs-
bezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit
15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder
deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr
für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Reitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 160.

Donnerstag, den 13. Juli 1905.

Jahrg 70

Politische Rundschau.

Je mehr über die Ergebnisse der baye-
rischen Neuwahlen bekannt wird, desto klarer
tritt die Tatsache hervor, daß das Zentrum
einen ganz bedeutenden Erfolg dabei errungen
hat. Die große Frage ist nun die, ob dieser Zu-
wachs der Zentrumsmandate hinreichen wird,
um dieser Partei die Zweidrittelmehrheit in der
Abgeordnetenversammlung zu sichern und sie damit
in die Lage zu versetzen, ohne die Hilfe anderer
Parteien aus eigener Macht heraus Verfassungs-
änderungen vorzunehmen. Ob dies der Fall
sein wird, kann man mit Gewißheit erst dann
sagen, wenn man alle Wahlergebnisse kennen
wird, was auch zu dieser Stunde noch nicht
der Fall ist. Wie man bisher weiß, sind außer
München den Liberalen verloren: Augsburg-
Stadt, Kempten-Weininger, Günzburg, Immen-
stadt, Schweinfurt, Zweibrücken, Kaiserslau-
tern. Der Wahlkreis Regen-Weichtach-Röding,
dessen Vertreter bisher Dr. Gäch war, ging vom
Bauernbund ebenfalls an das Zentrum über.
Die Meldung, daß die Sozialdemokratie durch
die vereinigten bürgerlichen Parteien aus ihren
Münchener Sitzen verdrängt wurde, findet volle
Bestätigung.

Hamburg, 11. Juli. Heute vormittag wurde
durch ein Großfeuer ein in der Hafenstadt be-
legenes vierstöckiges großes Lagerhaus, Kösters
Speicher, zerstört. Der Schaden ist sehr be-
trächtlich, da namentlich teure Felle vernichtet
sind. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit
sechs Dampfsprizen und sieben Sprizendamp-
fern zu Lande und zu Wasser, wodurch eine
weitere Ausdehnung des Feuers verhütet wurde.
Dies ist innerhalb acht Tage die dritte große
Feuersbrunst in Hamburg.

London, 11. Juli. In hiesigen Kreisen ist man über die Beendigung des deutsch-
französischen Konfliktes aufrichtig befriedigt. Die
Blätter verzeichnen allerdings ohne Begeister-
ung das Resultat und erklären, daß England
nunmehr keinen Grund mehr habe, der Konfe-
renz zu versagen. Sie erkennen in etwas ge-
wundener Weise an, daß Deutschland einen wich-
tigen diplomatischen Erfolg erzielt habe, er-
blicken aber auch für Frankreich bedeutende
Vorteile in dem Uebereinkommen.

Moskau, 11. Juli. Während des Em-
pfanges von Botschaftern beim Stadthauptmann
von Moskau, Schuwalow, gab einer derselben
drei Schüsse auf den Stadthauptmann ab, die
diesen töteten. Der Mörder wurde verhaftet.
Dieser neue Mord beweist, daß die Tätigkeit der
Revolutionäre nicht ruht, und daß die auf ver-
antwortungsvollem Posten stehenden Beamten
ihres Lebens nicht sicher sind.

Erdbeben in China. In Schanghai wur-
den in den letzten Tagen wiederholt heftige Erd-
stöße wahrgenommen, am stärksten am 7. und
10. d. M. Das Sikkawei-Observatorium verlegt
den Ausgangspunkt dieser Erdbeben etwa 2200
Meilen von dort aus nach Westen. Wahrschein-
lich sind diese Erschütterungen am Himalaja
ganz besonders heftig gewesen.

Oertliches und Sächsisches.

Dem „Krampf“ im Wasser fallen alljähr-
lich viele Personen, darunter vorzügliche
Schwimmer, zum Opfer. Der bis zum letzten
Augenblick noch muntere Schwimmer macht plötz-
lich ungewöhnliche Bewegungen mit den Armen,
sinkt lautlos in die Tiefe und verschwindet zum
Schrecken der Badenden — der „Krampf“ hat
ihn befallen. Das schnelle Nachlassen der Mus-
kelkraft wird dadurch erzeugt, daß Schaum oder
Wasserstaub in den Schlund mit der Ein-
atmung gelangt und in die Luftröhre eindringt,
oder, wie es im Volksmunde heißt, in die „fal-
sche Kehle“ gerät, wodurch eine fast augenblick-

liche Stockung sämtlicher Atmungsorgane statt-
findet. Kommt das Wasser bei Beginn einer
Atemung in die Luftröhre, wenn die Lungen
ganz luftleer sind, so sinkt der Körper sofort.
Wenn daher die Mitbadenden bemerken, daß
Jemand beim Baden ungewöhnliche Bewegun-
gen macht, so müssen sie sofort Hilfe leisten, weil
der Betreffende unter den beschriebenen Umstän-
den keinen Hilferuf ausstoßen kann. Es ist nach
dem Gesagten durchaus notwendig, daß wäh-
rend des Schwimmens der Mund möglichst ge-
schlossen bleibt oder doch nur beim Ausatmen
ein wenig geöffnet wird.

Ein sächsisches Militär-Automobilkorps
in Sicht. Im sächsischen Kriegsministerium wer-
den gegenwärtig die Vorarbeiten für ein zu
schaffendes sächsisches Militär-Automobilkorps
nach dem Muster Preußens in Angriff genom-
men. Aus diesem Grunde nahmen auch kürzlich
zwei Vertreter des Königl. Kriegsministeriums
an der offiziellen Automobilfahrt nach Bautzen
teil.

Plauen, 11. Juli. Sehr schwere Gewitter
mit zahlreichen Blitzschlägen und Hagelwetter
haben sich gestern nachmittag und abend über
das Vogtland entladen. In Plauen zündete der
Blitz mehrmals. Die reichgefüllte Kühnische
Scheune brannte vollständig nieder. In Tro-
schenreuth bei Bobenueckirchen erschlug der Blitz
vier Kühe und eine Ziege, erscherte einen Stall
und eine Scheune des Besitzers Schwab ein.
In Falkenstein schlug der Blitz in das Wohnhaus
des Strickmaschinenbesizers Meißel ohne großen
Schaden anzurichten. In Schleiz schlug der
Blitz fünfmal ein. Auch hat es stark geschloßt.
In Hirschberg a. S. richtete das Unwetter große
Verwüstungen an. Die unteren Stadtteile wur-
den überflutet. Die Kartoffelfelder wurden eben-
falls vernichtet. In Ullersreuth bei Hirschberg
tötete der Blitz zwei Ochsen. Die Feldarbeiter
wurden betäubt. In Triebes wurde die Schützen-
festwiese überschwemmt. In Reuditz bei Greiz
wurde ein Bulle erschlagen. Das Gewitter rich-
tete schließlich auch großen Schaden in der Um-
gebung von Greiz an.

Plauen, 11. Juli. Wie berichtet wurde,
hatte ein Assistenzarzt im Auftrage des Leip-
ziger Anatomischen Instituts unmittelbar nach
der Hinrichtung des Raubmörders Neumann die
Sektion vornehmen wollen, doch war ihm die Er-
laubnis hierzu von Herrn Staatsanwalt Beutler
verweigert worden. Deshalb ist der Direktor des
Anatomischen Instituts, Herr Hofrat Professor
Dr. Rabl, im Interesse der Wissenschaft bei dem
Ministerium vorstellig geworden.

Plauen, 11. Juli. Der Personenzug Leip-
zig-Hof wurde in der Nähe des hiesigen Schlach-
thofes von einigen Burschen mit Steinen bewor-
fen. Ein Stein zertrümmerte das Fenster einer
4. Wagenklasse und verletzte eine Frau, namens
Berler aus Limbaa. Die Burschen sind noch
unermittelt.

Leungensfeld, 11. Juli. In der Nacht zum
Sonntag haben ruchlose Hände auf der Bahn-
linie Mylau-Leungensfeld die Telegraphendrähte
durchschnitten, so daß am Sonntag der Nach-
richtendienst gesperrt war.

Aue, 10. Juli. Durch die Fahrlässigkeit
eines jungen Mädchens, das im Lagerraum
des Rohrbedeckten Warenhauses eine Petroleum-
lampe fallen ließ, geriet am Sonnabend abend
in der zehnten Stunde die als Emballage die-
nende Holzrolle daselbst in Brand, der sofort
das ganze Lager ergriff. Das Feuer, dessen
Feuerzeichen weithin sichtbar war, bedrohte sehr
heiß das nebenstehende Hotel zum blauen Engel,
dessen Stallgebäude auch schon Feuer gefangen
hatte. Vom Rohrbedeckten Warenhaus wurde
das Hintergebäude völlig eingeeßert, während
vom Laden ein großer Teil ausbrannte.

Chemnitz, 11. Juli. Der Leichnam des
Raubmörders Schramm, der am 18. Juni 1904
den Gemeindefassierer Dieze in Crottendorf er-
mordet hat, ist Montag vormittag von einem
Walдарbeiter in der Abteilung Nr. 37 des Crot-
tendorfer Forstreviers in völlig verwestem Zu-
stand aufgefunden worden. Die Leiche wurde
behördlich aufgehoben. Wenn auch der staats-
anwaltschaftliche Befund noch nicht bekannt ist,
so ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß der
Tode identisch ist mit dem gesuchten Raubmör-
der. Er hat sich in sitzender Stellung erhängt
und zu der Tat eine wäscheleine benutzt, die
noch um den Hals gelegt war. Trotzdem nament-
lich der Kopf stark verfallen, ist an Gesicht
und Bartspuren, sowie an dem gut erhaltenen
Gebiß, ferner an den Ueberresten der grauen
Diensthohe mit Sicherheit der unheimliche ein-
stige Polizeiwachtmeister zu erkennen. Seitdem
er im Gemeindeamt den unglücklichen Rassen-
beamten Dieze erschlug und den Geldschrank
plünderte, ist ein reichliches Jahr vergangen.
Monatelang hat er das Erzgebirge beunruhigt,
namentlich dadurch, daß die geschwähige Janna
zu erzählen wußte, bald hier, bald dort sei der
Gesuchte aufgetaucht und habe friedliche Passan-
ten bedroht. Ein Haer von Polizeibeamten und
freiwillig Polizeidienst verrichtender privater
Männer hat zu wiederholten Malen eine Razzia
durch den Wald noch ihm unternommen, fried-
liche Bürger, welche unglücklicherweise dem Ge-
suchten ähnlich sahen, sind an verschiedenen
Orten unter dem schrecklichen Verdacht, der Raub-
mörder zu sein, verhaftet worden. Der Verdacht
ermies sich aber immer gar bald als unbegrün-
det. Walдарbeiter Heidler aus Reudorf ist auf
den Leichnam bei Ausforstungsarbeiten gesto-
ßen, denen er mit dem Walдарbeiter Bräuer-
Reudorf oblag. Schramm ist in ein Dickicht
gekrochen und hat in diesem den Tod gesucht
und gefunden. Die Auffindungsstelle liegt nahe
der Crottendorf-Oberwiesenthaler Reviergrenze
zwischen Tellerhäuser und Crottendorf, bezw.
Kreischam-Rothenschna und Rittersgrün. We-
gen einiger hundert Mark — der größte Teil
des geraubten Geldes wurde bekanntlich auf
dem hiesigen Friedhofe vergraben aufgefunden
— ist Schramm zum Raubmörder geworden.
Jedenfalls hat er erst nach längerem unste-
tem Umherirren, gepeinigt von einem schuldbe-
lasteten Gewissen, sich selbst den Tod gegeben
und dadurch, der irdischen Gerechtigkeit sich entzogen.
— Telegraphisch wird noch gemeldet: Der
staatsanwaltschaftliche Befund hat die Annahme,
daß man es in dem Aufgefundenen mit dem
Raubmörder Schramm zu tun hat, bestätigt.
Der seit seiner Flucht vermißte Revolver wurde
zwischen den Beinen des Leichnams liegend auf-
gefunden. Er war noch mit 4 Patronen geladen.
Die aus dem Gemeindeamt mitgenommenen
Schlüssel hat der Unmensch, ehe er sich den
Tod gegeben, neben sich vergraben. Gleichfalls
wurde das Portemonnaie Schramms aufgefunden
mit 6 Mark 57 Pfg. Inhalt, sowie eine
Haarbürste mit dem Namen: „Hermann
Schramm, Wachtmeister aus Crottendorf.“ Es
fehlen noch einige hundert Mark des geraub-
ten Geldes, nach denen an der Fundstelle noch
gesucht wird. Der Leichnam wurde auf staats-
anwaltschaftliche Anordnung im Walde ver-
graben.

Bei lebendigem Leibe verbrannt ist in
Furth bei Chemnitz das vierjährige Pflegekind
der Fabrikarbeiterscheffrau Schmußler, welches
sich mit einem noch jüngeren Kinde ohne Auf-
sicht in einer Wohnung befand und jedenfalls
mit Streichhölzern gespielt hatte.

Roswein, 11. Juli. Beim Baden in der
Walde ertrank der 17jährige Schmiedelehrling
Winkler aus Glauchau, welcher zu Besuch seiner